

Ergotherapie

bei demenziellen Erkrankungen

Judith Paetzold, Ergotherapeutin mit Schwerpunkt Demenz
und Geriatrie

Definition Ergotherapie

„Ergotherapie unterstützt und begleitet Menschen jeden Alters, die in ihrer Handlungsfähigkeit eingeschränkt oder von Einschränkung bedroht sind. Ziel ist, sie bei der Durchführung für sie bedeutungsvoller Betätigungen in den Bereichen Selbstversorgung, Produktivität und Freizeit in ihrer persönlichen Umwelt zu stärken.

Hierbei dienen spezifische Aktivitäten, Umweltanpassung und Beratung dazu, dem Menschen Handlungsfähigkeit im Alltag, gesellschaftliche Teilhabe und eine Verbesserung seiner Lebensqualität zu ermöglichen.“

(DVE 2007)

Ergotherapeutische Ziele

- Gesundheit, Partizipation und Lebensqualität fördern

In der Geriatrie:

- Förderung und Stabilisierung von geistigen, sozialen und körperlichen Fähigkeiten
- Vermeidung/ Verminderung von Abhängigkeit und Isolation
- Selbstständigkeit im Alltag

Ergotherapie bei Beginnender Demenz

Ziele bei beginnender Demenz

- Kognitive Aktivierung
- Förderung des LZG
- Erhalt der Orientierung
- Relevante ADLs erhalten
- Psychische Stabilisierung
- Angehörigenberatung



Angehörigenberatung

- Aufklärung über Krankheitsbild
- Zukunftsgestaltung, Vollmachten, Beratungsstellen
- Umgang und Kommunikation
- Entlastungsmöglichkeiten, Betreuung
- Wohnraumgestaltung und Hilfsmittel

Wohnraumanpassung

- Prothetische Umwelt schaffen
- So viel wie nötig, so wenig wie möglich!
- Eher etwas dazu fügen, nichts wegnehmen
- Behutsame Veränderungen
- Grenzen beachten!

Beispiel Frau D., 70 Jahre

- Alzheimer, depressive Verstimmung
- Leichte Harninkontinenz
- Lebt allein in eigener Wohnung
- Tochter 2 Minuten zu Fuß entfernt
- war Übersetzerin

Problem 1:

- Die Patientin sperrt sich wiederholt aus.

Erinnerung

Hausschlüssel ist in der
Tasche befestigt



Problem 2:

- Nachbarn beschweren sich über Lärm im Treppenhaus
- mehrfach ist vor der Tür ein „Malheur“ passiert

Hinweisschilder

markierter Schlüssel am
Bund

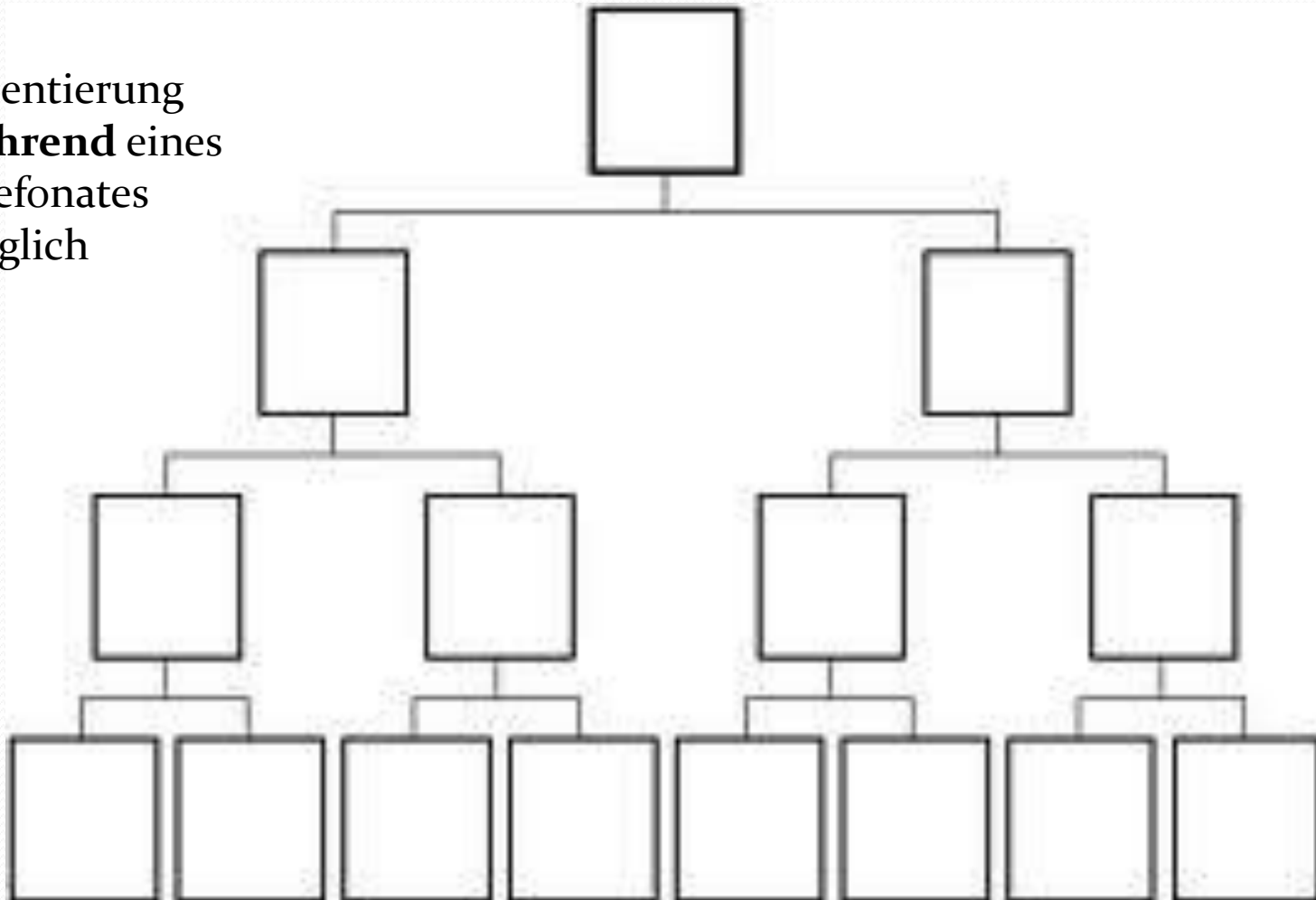


Problem 3:

- Patientin geht kaum ans Telefon, da sie immer wieder Generationen und Familienmitglieder verwechselt
- zieht sich zurück und kommt nicht zu verabredeten Besuchen bei der Tochter
- Depression im Vordergrund?

Stammbaum

Orientierung
während eines
Telefonates
möglich



Zeitliche Orientierung



Problem 4:

- Patientin stört den Sohn täglich wiederholt durch Telefonanrufe bei der Arbeit, weil der Fernseher „nicht funktioniert“

TV sehen

Überforderung durch
zu viele Optionen



Lösung:

Abgeklebte
Fernbedienung
= Wahlmöglichkeiten
verringert



Frau D. 1 ½ Jahre später:

- Inzwischen fortgeschrittene Alzheimerdemenz
- 24-Stunden-Pflegekraft lebt mit in Wohnung
- Verstärkte Harninkontinenz
- Gangunsicherheit mit mehreren Stürzen

Problem 5:

- Patientin findet nachts die Toilette nicht schnell genug
- Patientin hat sich dadurch öfter eingenässt

Orientierung

Nachtlicht mit
Bewegungsmelder



Orientierung

Tür geöffnet
Licht an



Problem 6:

- Sturzgefahr auf unebenem Boden

Stolperfallen beseitigen

Teppichfalten

Kabel

Schwellen



Lösung:

(Ggf. auch
transparentes)
Klebeband
oder
doppelseitiges
Klebeband **unter** dem
Teppich



Hilfsmittel

Beratung

- Angepasst
- Sinnvoll
- Leicht zu bedienen



Fortgeschrittene Demenz

Ziele bei fortgeschrittener Demenz

- Förderung der Körperwahrnehmung
- Kommunikation ermöglichen
- Isolation entgegenwirken
- Mobilität erhalten
- Reduktion von Angst und Unruhe
- Selbstständige Nahrungsaufnahme
- Kognitive Aktivierung (nicht Hirnleistungstraining)

Kognitive Aktivierung

- Gespräche, zuhören
- Assoziieren, kreativ sein
- Wissen des Langzeitgedächtnisses nutzen
- Anknüpfen an Hobbies, neue Interessen finden
- Erinnerungspflege, Geduld & Zeit
- Bewegung, Spaziergänge
- Spiele, 10-Minuten Aktivierung
- Alltägliche Aufgaben selber machen lassen!
- Kompetenzerleben ermöglichen

10 – Minuten – Aktivierung



Erinnerungsalbum



GOLDENE HOCHZEIT
VON ELTERN TIEDTKE



RUTH IM BADEKOSTÜM
JULI 1958



Mit diesem Auto wurden Brötchen in Lebensmittelgeschäfte
und zum Großabnehmer Bratwurstglöckle gefahren. Was
nicht auf die Ladefläche passte, wurde auf dem Dach transportiert.
Außerdem konnte der Wagen eine unerklärlich große Menge
Menschen zu einem Rodelausflug in den Harz kutschieren.
Niemand kann sich erklären, wie alle ins Auto passten...

Herr G., 83 Jahre

- Demenz, vermutlich Mischform
- Lebt mit Ehefrau in eigenem Haus
- Kunsterzieher, Ministeriumsmitarbeiter im Bereich Kultur
- Problem:
- Starke motorische Unruhe der Hände
- Großer Leidensdruck beim Patienten, da er nichts mehr könne

Initiierung

Therapeutin
führt anfänglich die
Bewegung



Beispiel Frau K., 84 Jahre

- Alzheimer, fortgeschritten
- lebt in Demenz-WG
- Hausfrau, Mutter und Hundehalterin

Problem:

- zeigt von sich aus kaum Initiative zu Aktivitäten
- Hände ständig gefaustet
- erste Hautläsionen in der Hand

1 Hand gefaustet



2 Langsames Herantasten



3 Beide Hände geöffnet



Frau K. + Plüschhund

Taktil-haptisches
Wahrnehmungsangebot
mit Biographiebezug



Fragen????

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Judith Paetzold,
Praxis für Ergotherapie, Loruper Weg 11, 30539 Hannover
www.ergopraxen.de